

## Flink mit Händen und Gedanken

**Andino zaubert beim Bendorfer  
Kulturverein in der Concordiahütte  
zwei geistreiche Stunden herbei**

-phi-Bendorf. Dass alles spielerisch von der Hand geht und dennoch total verblüfft, weil es eben doch geradezu unmöglich erscheint, wünscht sich der Laie von der Zauberei. Schwer wiegende Gedanken, die möglichst bisher noch „Ungedachtes“ verraten, oder doch zumindest aus dem Gedankenschatz von großen Denkern zitiert werden, wünscht man sich von der Philosophie. Doch lässt sich beides unter einen Hut bringen?

Zauberhaft philosophieren und philosophisch zaubern – „Andino“ führt das tatsächlich zusammen und mixt ein Zauberprogramm daraus, das auf ein spektakuläres Zersägen einer Jungfrau getrost verzichten kann und doch ungläubiges Staunen und helle Begeisterung hervorruft. Da reicht es schon, mit verblüffender Leichtigkeit, den Finger einer Zuschauerin abzutrennen.

Mit dem Publikum zu zaubern, es in Spielereien einzubeziehen, bringt zusätzlich Lebendigkeit in die ohnehin kurzweilige Vorstellung. Dabei verrät Andino, dass er die Philosophie studiert hat, aber von der Zauberei lebt und dass der Zauberer letztendlich einen Beruf ausübt, der keineswegs hält, was er verspricht, denn: wirklich zaubern geht natürlich nicht.

Während Fingerfertigkeit und spielerisches Geschick immer wieder kleine Triumphe feiern, kommen Sokrates zu Wort und Arthur Schopenhauer – nicht mit wahllos ausgesuchten Zitaten, sondern mit tief schürfenden Fragen und oft überraschenden Antworten, die das Verschwinden von kleinen Bällen oder das Herauslösen von Geldstücken aus geschlossenen Beuteln geistreich begleiten.



So werden im Laufe von zwei überaus unterhaltsamen Stunden gedankliche Knoten geknüpft und gelöst – und während dies geschieht, zerteilen die Finger Andinos längerer und kürzere Seile, verknoten sie und führen scheinbar Getrenntes wieder zu einem unverletzten Ganzen zusammen. Da möchte man stundenlang zuschauen und zuhören, beobachten, mitspielen und natürlich auch mitdenken. Wenn die 120 Minuten dann völlig schwerelos vorübergeht sind, sich die schwerwiegenden Gedanken auf dem Gehirngrund abgesetzt haben, fühlt man sich von Alltagssorgen erleichtert und zugleich um Nachdenkenswertes bereichert. Und irgendwie hat jeder das Gefühl, nun selber auch ein wenig zaubern zu können, zumindest aber lockerer jonglieren zu können mit Gedanken. Denn denken kann und sollte doch wirklich jeder – wirklich zaubern aber kann keiner – Zauberer Andino hat es ja selbst gesagt.